



PeaceWomen Across the Globe
 FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT
 نساء من أجل السلام عبر العالم
 Femmes de Paix Autour du Monde
 Женщины мира за мир на земле
 MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO
 Mulheres pela Paz ao redor do Mundo

DONNE DI PACE NEL MONDO

ピースウーマン—国境を越え平和をつくる女たち
 全球和平妇女

Newsletter 2/2018

FOKUS FRIEDENSAKTIVISTINNEN IN KENIA

Zivilgesellschaftliches Engagement fördert nachhaltigen Frieden

Nach den Präsidentschaftswahlen im Dezember 2007 wurde Kenia von einer Welle der Gewalt erfasst. Die Zusammenstöße brachen zwischen den ethnischen Gruppen aus und verursachten grosse Unruhen. Dabei wurden schätzungsweise 1'500 Menschen getötet und mehr als 600'000 mussten fliehen. Die Unruhen endeten im Februar 2008 mit einer Einigung und der Einsetzung einer Wahrheits-, Gerechtigkeits- und Versöhnungskommission.

Eine FriedensFrau als Kommissionspräsidentin

Das Mandat der Kommission beinhaltete die Aufarbeitung historischer Ungerechtigkeiten von 1963 bis 2008. Deren Präsidentin und damit eine der ersten Frauen in dieser Funktion: Tecla Wanjala, eine der 2005 für den Friedensnobelpreis nominierten Frauen. Die Kommission führte zahlreiche Untersuchungen zu Menschenrechtsverletzungen durch, identifizierte die Verantwortlichen und stellte 2013 einen Bericht fertig. Aus Frauensicht, so ist Tecla Wanjala überzeugt, hat die Kommission ihr Bestes getan. Die Kommission hat unter anderem eine spezielle Einheit zum Thema Gender ins Leben gerufen und integrierte einen Genderfokus in ihre Arbeit. Der Leitfaden für Befragungen war besonders auf die Erfahrungen von Frauen ausgerichtet und die Befragenden dazu geschult. Zudem arbeitete die Kommission eng mit Frauenorganisationen zusammen, um den Zugang von Frauen zu erhöhen.

Und nun stagniert der Prozess! Der Bericht der Kommission steckt im Parlament fest. In Kenia fehlt der politische Wille, seine Empfehlungen umzusetzen. Tecla Wanjala betont die Wichtigkeit von

zivilgesellschaftlichen Organisationen: «Während wir von der Regierung Rechenschaft verlangen, den Bericht auch umzusetzen, können wir jetzt schon einige Empfehlungen aufgreifen und entsprechend handeln». Auch die internationale Community kann Druck auf die kenianische Regierung ausüben.

Unermüdlicher Einsatz für den Frieden

Tecla Wanjala, eine Friedensadvokatin und Traumaberaterin, setzt sich seit mehr als 25 Jahren für den Frieden ein. Die Nominierung für den Friedensnobelpreis 2005 hat für sie eine grosse Bedeutung: «Es war eine Ehre und Anerkennung meiner Friedensförderung auf Gemeindeebene! Heute kann ich die Anliegen von Frauen auf nationaler und internationaler Ebene repräsentieren.»

Tecla Wanjala hat bereits für verschiedene lokale und internationale Organisationen gearbeitet, immer mit dem Ziel, die friedliche Koexistenz zu fördern. Sie gründete die Partnerorganisation von FriedensFrauen Weltweit *Coalition for Peace in Africa – COPA* mit. Für die FriedensFrau ist der Kontakt zu FriedensFrauen Weltweit sehr wichtig,

Oben: Kenianische Frauen demonstrieren für den Frieden in Nairobi, Oktober 2017.

> WEITER AUF DER NÄCHSTEN SEITE



FriedensFrau Tecla Wanjala bei ihrem Besuch auf der Internationalen Geschäftsstelle in Bern, Oktober 2018.



Teilnehmende an einem Workshop der Partnerorganisation COPA, 2018 in Nairobi.

FOKUS FRIEDENSAKTIVISTINNEN IN KENIA

FORTSETZUNG > so Tecla Wanjala: «Als ich im September 2018 auf der Internationalen Geschäftsstelle war, lernte ich viel über die Initiativen anderer Frauen weltweit. Das war sehr ermutigend.»

FrauenFriedensTisch zur Bekämpfung von gewalttätigem Extremismus

Der Raum für die Zivilgesellschaft wird derzeit in vielen Teilen der Welt immer kleiner. Zivilgesellschaftliche Organisationen sehen sich mit grossen Herausforderungen wie Gewalt und Inhaftierung konfrontiert. Gesetzesänderungen untergraben ihre Unabhängigkeit. Nur wenn dieser Entwicklung entgegengewirkt wird, können zivilgesellschaftliche Organisationen auch in Zukunft in der Lage sein, Menschenrechte zu schützen.

Daher unterstützt FriedensFrauen Weltweit FrauenFriedensTische – so auch in Kenia. Diese geben weltweit Frauen in Friedensprozessen eine Stimme. In Kolumbien, Afghanistan, Kaschmir, im Kongo, in Senegal, den Philippinen und vielen weiteren Ländern diskutieren Frauen an diesen Plattformen ihre (häufig ungehörten) Anliegen an Frieden und Wiederaufbau. Sie entwerfen gemeinsame Strategien, tauschen Erfahrungen aus und machen Druck auf Regierungen, dass ihr Recht auf Teilhabe an Friedensprozessen eingelöst wird. Denn: Frauen sind unterschiedlich von bewaffneten Konflikten betroffen und Frieden hält nachhaltiger, wenn Frauen teilhaben.

Der FrauenFriedensTisch im Norden von Kenia Anfang November 2018 wurde von der Partnerorganisation COPA durchgeführt. In dieser Region sind die Hälfte der Bevölkerung somalische Geflüchtete und regelmässige Angriffe bewaffneter somalischer Gruppen stellen ein hohes Sicherheitsrisiko dar. Aufgrund der Konflikte hat die Region eine engagierte Zivilgesellschaft, die sich für Konfliktlösung und Friedensförderung einsetzt. Aber die Stimmen von

Frauen in Fragen der Friedenskonsolidierung sind kaum zu hören! Genau dies wollte der FrauenFriedensTisch nun ändern. Die Plattform brachte kenianische und somalische Frauen zusammen, um das Vertrauen und die Gemeinschaftsbildung zu fördern. Zudem diskutierten die Frauen ihre aktive Rolle im Umgang mit gewalttätigem Extremismus.

Für die Zukunft wünscht sich die FriedensFrau Tecla Wanjala eine Umgebung, in der Frauen ihr volles Potenzial entfalten können und wo die Lasten von ihren Köpfen, Rücken und Schultern gehoben werden. FriedensFrauen Weltweit schliesst sich ihr an und setzt sich weiterhin für einen geschlechtergerechten und nachhaltigen Frieden ein.

Eine Koalition für den Frieden

Die FriedensFrauen Weltweit Partnerorganisation *Coalition for Peace in Africa – COPA* wurde 1995 gegründet und ist ein vielfältiges und weitreichendes Netzwerk von Friedensstifterinnen und Friedensstiftern. Das Ziel von COPA ist der Austausch von Friedenspraktiken zur Prävention von gewalttätigen Konflikten auf dem afrikanischen Kontinent. COPA unterhält dafür enge Beziehungen zu lokalen, gemeinnützigen Organisationen. Dadurch sollen die Fähigkeiten der Partnerinnen und Partner gestärkt und die Antwort auf Konfliktsituationen geschärft werden.



Teilnehmende am FrauenFriedensTisch, 2017 in Kolumbien.

FOKUS MENSCHENRECHTSSITUATION IN KOLUMBIEN

Seit dem Friedensabkommen von 2016 zwischen der Regierung und der FARC (*Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia*) befindet sich Kolumbien in einer Post-Konflikt-Phase, in welcher der Friedensprozess umgesetzt wird. FriedensFrauen Weltweit engagiert sich mit der Partnerorganisation COMUNITAR – *Corporación de Mujeres Ecofeministas* und dem Netzwerk *Ruta Pacífica de las Mujeres* für eine aktive Teilhabe von Frauen in der Umsetzung des Friedensabkommens.

Das Friedensabkommen zwischen der FARC und der kolumbianischen Regierung beendet einen der längsten und gewalttätigsten bewaffneten Konflikte weltweit mit 8 Millionen Betroffenen. Die Umsetzung des Friedensabkommens verläuft schleppend, Konflikte schwelen und die kolumbianische Gesellschaft bleibt stark polarisiert. Die Ergebnisse der diesjährigen Parlaments- und Präsidentschaftswahlen haben das verstärkt und den Fortschritt des Friedensabkommens sowie die Kontinuität des Verhandlungsprozesses mit der ELN (*Ejército de Liberación Nacional*) Guerilla gefährdet.

Frieden in den Regionen

Eine Herausforderung bildet der Friedensprozess in den Regionen. Soziale und politische Gewalt in den von den FARC verlassenen Gebieten hat sich infolge des zunehmenden Drogenhandels, der Bildung krimineller Gruppen, des legalen und illegalen Bergbaus und der anhaltenden Präsenz der ELN verstärkt. Den staatlichen Sicherheitskräften gelingt es kaum, die Bevölkerung vor Übergriffen zu schützen. Laut der Organisation Indepaz wurden 120 Menschen im ersten Halbjahr 2018 aus politischen Gründen ermordet, 2017 waren es im gleichen Zeitraum 93 Menschen. Die Angriffe und Morde zielen auf FriedensaktivistInnen und MenschenrechtsverteidigerInnen.

Zivilgesellschaftliches Engagement ist zentral, um das Abkommen, die Fortschritte zu schützen und geschlechtergerechte Friedensprozesse zu fördern. «Mit der Unterzeichnung des Friedensabkommens erlebte die kolumbianische Gesellschaft einen historischen Moment, der die Grundlage für die Schaffung eines stabilen und dauerhaften Friedens und für den Aufbau einer demokratischen Ge-

sellschaft bietet. Der sozialen Frauenbewegung ist es gelungen, ihre Vorschläge in das Abkommen einzubringen. Dadurch wurde der kolumbianische Friedensprozess zum ersten weltweit mit einer Unterkommission für Geschlechterfragen. In der aktuellen Situation ist es unerlässlich, dass Frauen auch aktiv und entscheidungstragend an der Umsetzung des Abkommens beteiligt sind. Dafür braucht es Austauschräume für Frauen, um gemeinsame Strategien zur Einflussnahme auf den Friedensprozess zu entwickeln und umzusetzen, Plattformen wie die FrauenFriedensTische.»

Zully Meneses Hernandez, Projektleiterin von COMUNITAR.

FrauenFriedensTische in Kolumbien

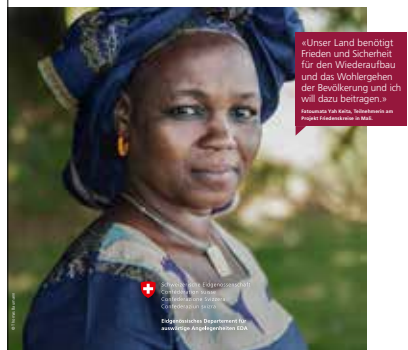
Schwerpunktregion, stark vom Konflikt betroffen, ist Cauca. Die Erfahrungen zeigen, wie wichtig dezentrale FrauenFriedensTische sind, um die ländliche Bevölkerung einzubeziehen, denn es fehlt oft Wissen über die rechtlichen Möglichkeiten, welche das Friedensabkommen bietet.

Es finden 2018 drei lokale FrauenFriedensTische in Corinto, Argelia und El Tambo sowie ein regionaler in Popayán statt. Das Thema ist die geplante Reform für eine gerechte Landverteilung. Der Zugang zu Land war das zentrale Thema des Konflikts. In Kolumbien besitzen nur 0,4 Prozent der Bevölkerung 67 Prozent der fruchtbaren Flächen, während 84 Prozent mit nur 4 Prozent der Flächen auskommen müssen. Laut dem Friedensvertrag sollen illegal erworbene sowie brachliegende Flächen neu vergeben werden, wovon die Überlebenden des Konflikts profitieren sollen. Die vorgelegte Gesetzesinitiative zeigt deutliche Abweichungen gegenüber den im Vertrag vereinbarten Punkten. Die Vergabe der Landflächen soll sich nach dem Vermögen richten, womit die ungleiche Verteilung weiter verschärft und insbesondere Frauen benachteiligt würden.

Ab 2019 werden die FrauenFriedensTische in Kolumbien auf drei weitere Regionen ausgeweitet. Thematischer Schwerpunkt liegt dann auf der Wahrheitskommission und der Aufarbeitung sexualisierter und geschlechterbasierter Gewalt.

Frauen, Frieden und Sicherheit

Nationaler Aktionsplan der Schweiz zur Umsetzung der UNO-Sicherheitsratsresolution 1325 (2018–2022)



News

Advocacy in der Schweiz

Nebst der Programmarbeit bildet Advocacy ein wichtiges Handlungsfeld von FriedensFrauen Weltweit. In Allianz mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen setzen wir uns für die Umsetzung zentraler Menschenrechtsstandards ein.

FriedensFrauen Weltweit koordiniert beispielsweise zusammen mit KOFF und dem cfd die zivilgesellschaftliche Begleitung des 4. Nationalen Aktionsplans «Frauen, Frieden, Sicherheit» der Schweiz. Dieser Ende Oktober 2018 lancierte NAP 1325 definiert Massnahmen zur Umsetzung der UNO-Sicherheitsratsresolution 1325, welche seit 2000 verlangt, dass weltweit mehr Frauen an Friedensprozessen beteiligt und vor Gewalt in Konflikten geschützt sind.

Die zivilgesellschaftliche Begleitung hat zum Ziel, den NAP für die Friedensförderung in der Praxis relevanter und ihn bekannter zu machen. Im Mittelpunkt stehen dabei ein politischer Dialog mit verschiedenen Interessensgruppen, Medienarbeit und das Sammeln und Analysieren von Erfahrungen aus der Praxis. Dabei werden die beiden Themen «Gender und gewalttätiger Extremismus» sowie «Rahmenbedingungen für Partizipation von Frauen in Friedensprozessen» beleuchtet. Eine dieser wissenschaftlichen Studien findet im Rahmen des FrauenFriedensTisches in Kenia statt. Die Ergebnisse werden in internationalen Konferenzen vertieft und in Form von Policy-Empfehlungen in konkrete politische Aktivitäten übersetzt. Eine wichtige Rolle für die zivilgesellschaftliche Begleitung spielt dabei die Zusammenarbeit mit dem Parlament. Die Koordinationsgruppe steht in engem Austausch mit dem EDA und nutzt Synergien mit der Schattenberichterstattung zur UNO-Frauenrechtskonvention CEDAW für eine stärkere Verbindlichkeit des Instruments.

Aus der Nähe

Der Internationale Vorstand von FriedensFrauen Weltweit*

«Die Frauenbewegung und *Ruta Pacifica de las mujeres* hatten einen grossen Einfluss auf die Friedensverhandlungen in Kolumbien: Die unterschriebenen Verträge enthalten einen Genderansatz und wichtige Elemente, welche die Anliegen der kolumbianischen Frauen aufnehmen. Ich denke, es wird helfen, den Gendergap in unserem Land zu schliessen. Wir kolumbianischen Frauen haben viel durch diesen Prozess gelernt, was wir mit vielen Frauen rund um die Welt teilen wollen.»

Die Ökonomin und Politologin **Alejandra Miller Restrepo**, lebt und arbeitet in Bogotá, Kolumbien. Sie wurde im November 2017 in die offizielle Nationale Wahrheitskommission von Kolumbien gewählt und ist eine von fünf Frauen des elfköpfigen Gremiums. Die Wahrheitskommission befragt während drei Jahren die Überlebenden des bewaffneten Konfliktes zwischen der FARC und der kolumbianischen Regierung.

An der Universität Cauca forscht und lehrt **Alejandra Miller Restrepo** ebenfalls zum Thema Gender. Sie arbeitet schwerpunktmässig zu den Auswirkungen des bewaffneten Konfliktes in Kolumbien auf Frauen. Von 2003 bis 2015 war sie Koordinatorin der FriedensFrauen Weltweit Partnerorganisation *Ruta Pacifica de las Mujeres* im Departement Cauca. Den Sitz im Vorstand von FriedensFrauen Weltweit hat sie seit 2013 inne.

*In loser Reihenfolge werden an dieser Stelle die Mitglieder des Internationalen Vorstands vorgestellt.



Ihre Spende
in guten Händen.

Solidarität

Frieden braucht uns.
Wir brauchen Sie.
Bitte unterstützen Sie
unsere Friedensarbeit
mit einer Spende.

Vielen Dank!

Berner Kantonalbank

Kontonummer BEKB: 30-106-9

Swift: KBBE CH 22

IBAN: CH79 0079 0016 2484 3428 5

E-News

Bleiben Sie informiert über unsere Veranstaltungen und Projekte. Abonnieren Sie unsere E-News auf www.1000peacewomen.org



Oder besuchen Sie uns auf Facebook unter

PeaceWomen Across the Globe

Impressum

FriedensFrauen Weltweit
Maulbeerstrasse 14
3011 Bern, Schweiz

T +41 31 312 02 40

info@1000peacewomen.org
www.1000peacewomen.org

REDAKTION Mithra Akhbari,
Doritt Belohlavek, Flurina Derungs,
Ina Keilwerth

BILDER FriedensFrauen Weltweit/
Tiefbild: picture alliance/AP Photo

GESTALTUNG zala-grafik.ch

DRUCK Länggass Druck AG

AUFLAGE 1300

Der Print-Newsletter erscheint
zweimal jährlich.